



Mittelbayerische



Henri Uhlig bejubelt den Gewinn der deutschen Deryn-Meisterschaft 2021. Foto: Oscar Uhlig

02.02.2022

Henri Uhlig kurbelt groß auf

Von Alexander Roloff

Nach zwei Jahren beim deutschen rad-net Rose-Team wagt Henri Uhlig den Sprung nach Belgien. Der 20-Jährige schließt sich dem Development von Alpecin-Fenix an. Barrieren zwischen Profis und Youngsters existieren nicht. Das Mitglied vom RSC Kelheim lernt im Windschatten eines Topfahrers. Die Tür zu Profirennen steht offen, er feilt aber gleichzeitig an seiner beruflichen Ausbildung.

In den letzten vier Jahren hat Henri Uhlig den Spagat zwischen Hobby und Beruf bewältigt. Erfolgreich schloss der Spitzensportler der bayerischen Polizei die vier bisherigen Ausbildungsstufen ab. Als Rennradfahrer schaffte der junge Mann aus Hagelstadt den Sprung in den U23-Nationalkader und etablierte sich in einem UCI-Continental-Team. Mit seinem Wechsel in den Nachwuchskader von Alpecin-Fenix reiht er sich in der Hierarchie des Radsports weiter hinter den Pro-Tour-Teams und Pro-Kontinental-Teams ein.

„Für einen Nachwuchsfahrer ist es ein krasses Erlebnis, mit den großen Jungs Rennen zu fahren.“ Rennrad-Youngster Henri Uhlig

Die Tür zu Rennen auf höchstem Niveau steht aber offen. „Für mich ist der Wechsel zu Alpecin-Fenix Development ein riesiger Schritt in die richtige Richtung“, sagt Henri Uhlig, der nach Abschluss seiner Ausbildung ins Profilager wechseln möchte. Im elfköpfigen belgischen Nachwuchsteam gehört er dem Quartett reiner Straßenrennfahrer an. Hoffnung auf den nächsten Karriereschub schöpft er aus einer Regel, die Nachwuchsfahrern Einsätze im Profiteam erlaubt.

Umgekehrt darf auch ein Profifahrer das Nachwuchsteam bei kleineren Rennen unterstützen. „Für einen Nachwuchsfahrer ist es ein krasses Erlebnis, mit den großen Jungs Rennen zu fahren“, so Uhlig. An der Seite seiner neuen Teamkameraden hat er bereits zwei Trainingslager absolviert.

Keine Barrieren

Topfahrer im belgischen Rennstall ist Mathieu van der Poel. Der Niederländer schlüpfte während der Tour de France 2021 mit einem Etappensieg ins Gelbe Trikot, triumphierte bei mehreren Eintagesrennen und feierte seinen vierten Cyclocross-Weltmeistertitel. Mit Kristian Sbaragli (Italien), Tim Merlier und Jasper Philipsen (beide Belgien) gehören dem dem Pro-Team weitere Etappensieger von Tour, Giro und Vuelta an. Jakub Mareczko gewann drei Etappen der Ungarn-Rundfahrt, Xandro Meurisse die Murcia-Rundfahrt. Laut Uhlig zeichnet sich Alpecin-Fenix dadurch aus, dass alle - „groß und klein“ -

zusammenarbeiten: „Barrieren gibt es nicht.“ Das gelte auch für sprachliche Hindernisse. „Jeder versteht, worum es geht.“ Generell könne man sich auf Englisch austauschen.

Im Trainingslager bei Valencia kurbelten in Uhligs Sparringsgruppe zwei Profis aus Österreich und ein deutscher Landsmann für den „sprachlichen Wohlfühlfaktor“ mit. Der 20-Jährige scheut den Gebrauch der niederländischen Sprache aber nicht. „In Sachen Radsport kann ich mich durchaus verständigen - auch wenn meine Kollegen noch etwas schmunzeln.“ Im Jahresverlauf möchte Uhlig seine Kenntnisse vertiefen und auch alltägliche Dinge auf Niederländisch besprechen können. Vom guten Ton innerhalb der neuen Mannschaft ist Uhlig begeistert: „Ich fühle mich unglaublich gut aufgenommen.“

Im Trainingslager bei Valencia waren zahlreiche Tests zu absolvieren: Orientierungspunkte für die Trainingsgestaltung wurden ermittelt. Der Schwerpunkt des Camps lag auf Intervallen mit ordentlich Tempo. „Ursprünglich dachte ich, dass mehr Wert auf Umfänge gelegt wird, aber Intensität stand im Vordergrund.“ Viele Fahrer würden aber in Kürze in den Rennbetrieb einsteigen und hätten ihre Grundlageneinheiten vordringlich außerhalb der Trainingscamps abgespult.

„Daher verpassen sich viele Kollegen lediglich den Feinschliff“, so Uhlig. Er selbst werde im Februar ein privates Trainingslager auf Mallorca beziehen, „um verlorene Kilometer aufzuholen“. Im Gegensatz zu den Profis verliere er durch die Ausbildung im Winter wichtige Trainingsstunden.

Covid bremst aus

Uhligs Trainingsreise verschiebt sich aber aufgrund einer Covid-Erkrankung. Die Infektion fing er sich vermutlich in Spanien ein. Die Tests vor Ort blieben aber negativ. Weil er sich nach Rückkehr weiter schlapp fühlte, legte er einen Sicherheitscheck nach.

Der Covid-Verdacht bestätigte sich. An den folgenden Tagen litt der Radsportler an „den Symptomen einer starke Erkältung“. Mittlerweile ist die Erkrankung ausgestanden. „Aber ich mache lieber ein, zwei Tage länger Pause, um auf der sicheren Seite zu sein.“ Nach einem medizinischen Check-up soll es am 11. Februar (bis zum 5. März) ins private Trainingslager gehen.

Für 2022 gilt die Devise: „Ich möchte mich mit Blick auf einen Profivertrag empfehlen.“ Ein Sieg bei einem internationalen Rennen wäre aus Uhligs Sicht das richtige Zeichen. Zudem peilt er die Teilnahme an der U23-WM in Australien - und den Abschluss seiner Ausbildung - an.

Rampenlicht

Erfolge: Bei der Deutschland-Tour 2021 setzte sich Henri Uhlig mit zwei Ausreißergruppen in Szene. Am Schlußtag trug er die rote Startnummer des kämpferischsten Fahrers. „Das internationale Spitzenergebnis“ habe er im Vorjahr aber nicht eingefahren. „Daran arbeite ich voll motiviert weiter“, sagt Henri Uhlig

Beruf: Der 20-Jährige ist bei der bayerischen Bereitschaftspolizei in Ausbildung. Im Rahmen des bayerischen Spitzensportförderprogrammes optimiert er seine Entwicklungen im Leistungssport. „Der Abschluss ist mir extrem wichtig, um mich anschließend auf die Profikarriere zu konzentrieren“, so Uhlig.